

URL: <http://www.swp.de/1337920>

Autor: NIC, 15.02.2012

Käßmann nennt Opfer der Nazi-Morde beim Namen

ULM:



"Kein Fußbreit an Toleranz für Demokratiefeindlichkeit in diesem Land", forderte Margot Käßmann im Stadthaus. Foto: Matthias Kessler

"Erinnere dich, gedenke! Das ist eine entscheidende Mahnung der Kirche", sagte Margot Käßmann gestern Abend im Stadthaus, wo sie am neunten Jahrestag der Stiftung Erinnerung Ulm zum Thema Bürgerengagement gegen Rechtsextremismus sprach. Und Käßmann erinnerte die rund 300 Zuhörer: Süleyman Tasköprü, Theodoros Boulgarides, Ismail Yasar, drei Namen, drei Menschen, die der Mordserie der Terrorgruppe Nationalsozialistischer Untergrund zum Opfer gefallen sind. Namen, die kaum bekannt seien, sagte die Theologin.

"Haben wir wieder den Blick für die Opfer verloren?", fragte SWP-Redakteurin Elisabeth Zoll, die das anschließende Gespräch mit Nicola Wenge, der Leiterin des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg, moderierte. "Es war schwierig, ein politisches Zeichen zu setzten", sagte diese, doch mittlerweile werde den Opfern der Mordserie an vielen Orten gedacht - "von unten initiiert." Empathie mit dem Einzelnen, das bringe die Menschen dazu, Stellung zu beziehen, sich zu engagieren, sagte Käßmann. "Es gibt keinen Fußbreit an Toleranz für Demokratiefeindlichkeit in diesem Land." Unbegreiflich sei ihr, warum eine Partei wie die NPD nicht verboten werden kann.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm